

Berner Kunstchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **18 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

schied zwischen der von der äussern Erscheinung ausgehenden Architektur der letzten Jahrzehnte und der «funktionellen Architektur» herauszuarbeiten, die nichts anderes sein will als die unmittelbare Gestaltung von Lebensvorgängen. Es dürfte für verschiedene Zuhörer, besonders unter den jüngern Architekten, eine Ueberaschung gewesen sein, mit welcher unbefangener Selbstverständlichkeit Prof. Gropius die ästhetische Komponente auch der modernen Baukunst nicht nur so nebenher gelten liess, sondern ganz ausdrücklich unterstrich. Was wir hier seit je und im Gegensatz zu gewissen Avantgarde-Manifesten betont haben, das hat in seinem Vortrag auch Prof. Gropius betont: Dass ästhetische Bedürfnisse genau so objektiv unter die von einem Bauwerk zu befriedigenden Zwecke gehören wie irgendwelche andere Lebensbedürfnisse auch, und dass die moderne Architektur wie jede andere die Aufgabe hat, gerade auch diese ästhetische Seite mit objektiver Klarheit durchzudenken. Moderne Architektur ist eine Auf-

Berner Kunstchronik

Das Gewerbemuseum beherbergte bis Ende Februar eine Ausstellung bernischer Gebrauchsgraphik. Zehn Gebrauchsgraphiker haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, um ihrem Stand anständige künstlerische Höhe und damit stärkere Durchschlagskraft zu sichern. Dieser Verband tritt zum erstenmal mit einer grossen Kollektion von Werbegraphik, buchgewerblicher Graphik, Gelegenheitsgraphik und amtlicher Graphik vor die Öffentlichkeit. In den meisten Arbeiten dokumentiert sich Streben nach zweckmässiger und ästhetisch einwandfreier Gestaltung. Die besten Leistungen stam-

Zürcher Kunstchronik

Die Februarausstellung des Kunsthauses gruppierte sich um eine grosse Kollektion des in Paris lebenden Zürchers *Wilhelm Gimmi*. Diese Arbeiten, deren Dichte sich im kleinen Format am klarsten auswirkt, fallen auf durch die ruhige Kontinuität des Ausdrucks und der stets gepflegten und sicher beherrschten malerischen Mittel. Eine kluge Beschränkung auf vertraute, immer wiederkehrende Aufgaben — die Halbfigur im Raum, der Zusammenklang mehrerer Figuren — gibt der Kultiviertheit der harmonischen Farben, dem echt künstlerischen Spiel zwischen Raumwert und Fläche einen intimen Gehalt, der von selbst zum Stimmungsausdruck wird. *Curt Manz*, ebenfalls in Frankreich tätig, wirkt in seiner vielseitigen Motivwelt diesmal weniger aktuell; das Hinaufsteigern der gelbroten Farben ins Warme und Leuchtende tut den Landschaften nicht immer gut. Bei *Max Hegetschweiler* nochmals französische Motive; das

gabe, an der jeder, wo er auch stehe, von seinem Ort aus mitarbeiten kann; sie ist eine öffentliche und nicht eine Sekten-Angelegenheit.

Die Wanderausstellung des dritten internationalen Kongresses für neues Bauen bringt in schöner einheitlicher Darstellung Siedlungspläne, versehen mit allen wünschenswerten Angaben über Siedlungsdichte, Wohnungszahl usw., ein Material, das sich vorzüglich gerade zur Demonstration der von Prof. Gropius untersuchten Verhältnisse eignet und das überall bei der Ausarbeitung von Siedlungsplänen die allergrössten Dienste leisten wird. Ausserdem zeigen Schweizer Firmen interessante Schiebefenster-Konstruktionen, die an der Ausstellung des genannten Kongresses in Brüssel zu sehen waren. Am Eröffnungstag der Ausstellung sprachen *Dr. S. Giedion*, Zürich. *C. van Eesteren* erläuterte die Siedlungspläne, *Prof. Gropius* gab eine kurze Einleitung zu seiner Ausstellung und Architekt *R. Steiger*, Zürich, zu den Schiebefenstern.

P. M.

men von den Werkbundmitgliedern *Eugen Jordi*, *Frida Meyer* und *Hanns W. Scheller*.

Ueber die österreichische Ausstellung (Kunst und Kunstgewerbe), die am 21. Februar in Gegenwart des österreichischen Gesandten, der Vertreter des Bundesrats, der staatlichen und städtischen Behörden und vieler Kunstfreunde feierlich eröffnet wurde, wird noch zu reden sein. — Bei Gutekunst & Klipstein findet gegenwärtig eine ausserordentlich interessante *Daumier*-Ausstellung statt, die seltene Lithographien des Meisters in vorzüglichen Drucken uns vor Augen führt.

M. I.

Farbige bei aller Gepflegtheit etwas blass und die landschaftliche Illusion hie und da ein wenig dünn. Die expansive Buntheit der Tessinerlandschaften von *Ernst Mus-*

